

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1859**

22 (17.3.1859)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 22.

Durlach, Donnerstag den 17. März

1859.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

## Die Reformen im Kirchenstaate.

Dies ist bekanntlich der Gegenstand, um deswillen zwischen Frankreich und Oesterreich der Krieg auszubrechen drohte. Eine kurze Erörterung der Sache dürfte daher vielen Lesern willkommen sein. Es verhält sich aber damit also. Der Papst ist nicht bloß Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, sondern er ist auch Landesherr über ein Gebiet von 812 Quadratmeilen in Mittelitalien, welches Kirchenstaat heißt und dessen Hauptstadt Rom ist. Die obersten Kirchenbeamten, welche dem Papst im Regimente der Kirche zur Seite stehen, sind die Kardinäle, deren es 70 gibt; ganz die nämlichen Personen sind aber zugleich die Minister und ersten Beamten im Regimente des Kirchenstaates, so daß in diesem Lande die Justiz, die Verwaltung, die Polizei und das Finanzwesen, kurz alles in den Händen von Geistlichen ist; und so ist's nicht bloß in der Hauptstadt, wo der Papst unmittelbar regiert, sondern auch in den Provinzen, wo päpstliche Legaten, d. h. Geistliche, die der Papst abgeordnet hat, in seinem Namen das Regiment führen.

Diese Einrichtung will das römische Volk nicht mehr, weil sie jeden Fortschritt zum Bessern hindert; denn gleichwie die katholische Geistlichkeit in kirchlichen Dingen keinerlei Aenderung zuläßt, so thut sie's auch im weltlichen Regiment, und die bessern staatlichen Einrichtungen, deren sich andere Länder erfreuen, finden deshalb im Kirchenstaate keinen Eingang. Die letzte Revolution hatte das geistliche Regiment in weltlichen Dingen beseitigt. Bekanntlich flüchtete damals der Papst und kehrte nach Rom nur unter dem Schutze österreichischer und französischer Besatzung zurück. Aller Verheißungen ungeachtet ward aber das alte Regiment wieder hergestellt, das Verlangen der Nation aber nach Einführung einer Regierung mit weltlichen Beamten ist geblieben, und wie gerechtfertigt dieses Verlangen ist, zeigt die bekannte Mortara-Geschichte. Die Eltern des auf Befehl des heiligen Gerichts weggenommenen Kindes mögen klagen, wo sie wollen, sie müssen gegen Priester vor Priestern klagen, und diese weisen die Kläger ab!

Eben diese Reformen sind auf den Pariser Conferenzen als nothwendig anerkannt worden, und sie sind, auf deren Ausführung jetzt Napoleon dringt, während Oesterreich das alte Regiment, dessen Seele der Cardinal Antonelli ist, schützt. Thäte hier Oesterreich seine Schuldigkeit, so wäre eine Ursache zum Kriege genommen, oder er müßte mit seinen eigentlichen Absichten herausrücken; es ist aber zu fürchten, das Oesterreich den Clerus im eigenen Lande zu mächtig hat werden lassen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

In Betreff der Amtsbefugnisse der Notare bringt eine landesherrliche Verordnung vom 3. d. M. folgende Erleichterung für das Publikum: Die Distriktnotare sind berechtigt, ihr Amt in dem ganzen Bezirk des Amtsrevisors, dem sie zugetheilt sind, auszuüben. Notare, denen gestattet ist, in einem fremden Amtsrevisorsbezirk zu wohnen, sind berechtigt, in dieser Wohnung die Geschäfte der Angehörigen ihres Distrikts zu besorgen.

— Im Hinblick auf eine mögliche Mobilmachung werden die auf den 1. April d. J. zu entlassenden Exkapitulanten der 1853r Konscription nicht entlassen.

— Professor Dr. Häußer in Heidelberg erhielt von seinen Freunden und Verehrern eine Prachtbibel auf silberner Platte überreicht. Das Geschenk bezieht sich auf Häußers Stellung in der Agendenfrage; in der silbernen Platte sind die desfallsigen Verdienste des Gefeierten eingegraben und die Bibel mit den Worten Luther's geziert: „Das Wort sie sollen lassen stahn.“ Professor Schenkel, jetzt Kirchenrath, bleibt der Universität Heidelberg erhalten.

— Im Seekreise und vorzugsweise in den Aemtern Bilingen und Bonndorf haben die Vergehen in den letzten zwei Jahren bedeutend zugenommen. In Folge dessen sind die Ortsvorstände angewiesen worden, dem Wiedereintrischen der Robeit und Unsittlichkeit mit aller Strenge entgegenzutreten, insbesondere die Vergehen gegen die Sittlichkeit, Trunksucht, Unbotmäßigkeit und rohe Excesse schärfer als bisher zu bestrafen.

### Deutschland.

Ueber den Erfolg von Lord Cowleys Sendung wird von guter Hand geschrieben: „Nicht allein Lord Cowley hat sich mit den erhaltenen Aufklärungen befriedigt gefunden, sondern auch seine Regierung hat diese Auffassungen gebilligt. Zwischen Frankreich und Oesterreich würde die Verständigung möglich sein, allein in Turin bietet man Alles auf, es zum Kriege zu treiben.“ Der Born in Wien ist in erster Linie gegen Sardinien gerichtet und man muß eingestehen, daß er sehr berechtigt ist. Es mag kaum ein Beispiel geben, daß ein großer Staat sich so viele freche Beleidigungen hat gefallen lassen, wie Oesterreich von diesem eroberungsflüchtigen Sardinien. Wäre Sardinien eine Großmacht, so hätte Oesterreich längst nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht gehabt, ihm ein Ultimatum zu stellen. Sardinien ist aber nur Sardinien und man sollte diesem kleinen Staate nicht die Ehre antun, durch ihn den Frieden Europas stören zu lassen. Sobald Oesterreich und Frankreich sich verständigen, fällt Sardinien von selbst in die Brüche.

— Die zweite Kammer in Hannover hat am 12. März eine Million Thaler für die Kriegsbereitschaft einstimmig verwilligt.

— Wie schnell die Diebe in Berlin von der Hand in den Mund leben, davon ein Beispiel. Drei Männer und zwei Frauen stahlen in einer Nacht 300 Thaler, setzten sich dann nieder, um zu zechen, und als am folgenden Morgen die Schutzmänner die Diebsbande aufhoben, hatten sie gerade noch 1 Thaler zur Verfügung, 299 Thaler waren in einer Nacht verpraßt.

### Belgien.

In einem Minister-Hotel in Brüssel erschien neulich ein Herr, der wenig mit der Lokalität bekannt und etwas zu suchen schien, als er eine Person gewahrte, die ihm als zum Hause gehörig vorkam. — Das Kabinet des Ministers? — Der Minister ist nicht da. — Es ist möglich . . . aber das Kabinet? — Es ist Niemand da, sage ich Ihnen, also . . . — Um Verzeihung . . . Sie verstehen mich nicht — ich frage nicht nach dem Minister, sondern nach seinem Kabinet! — Ich verstehe ganz gut, allein in der Abwesenheit des Ministers habe ich Ihnen gar nicht zu sagen, wo sein Kabinet ist und werde es auch nicht. — Bestimmt nicht? — Nimmermehr. — Sie scheinen streng . . . das ist schön, was sind Sie denn aber? — Wer ich bin? antwortete der

Beamte, sich in die Brust werfend, ich bin der Portier des Ministeriums! — Und ich bin der Minister . . . wollen Sie mir gütigst mein Cabinet zeigen?

**Frankreich.**

In einer der letzten Berathungen des Ministeriums hat der von seinem Posten jetzt abgetretene Prinz Napoleon, einen Minister ein Stockjobber (Geldmacher), den andern einen Epicier (Krämer) geheissen, worauf er vom Kaiser zur Thüre hinaus gewiesen wurde.

— Drei graue Ueberröcke à la Napoleon I. hat der Kaiser für sich bestellt.

— Dieser Tage wurde in Paris ein Ehescheidungsprozess verhandelt. Ein reicher junger Löwe hatte eine reiche junge Löwin geheirathet; dieses schöne elegante Ehepaar brauchte aber viel mehr als seine Einkünfte betrogen. Nach gemeinsam gepflogener Berathung entschloß sich Madame zu einer Razzia östlich des Rheins. Das Ziel derselben war ein gekröntes Haupt, das sich gerade im Bad zu . . . aufhielt. Aber alle Angriffe der lebenswürdigen Jägerin scheiterten an der Moralität und nicht, wie die böse Welt sagt, der Sicht des hohen Herrn. Madame gelang es nicht, sein

Herz zu erobern, folglich auch nicht seine Börse. Beschämt, geschlagen kehrte sie nach Paris zurück, wo indeß der Herr Gemahl durch eigene glückliche Spekulationen reich geworden war, aber sich weigerte, der Besiegten Haus und Thür zu öffnen, weil sie ein sittenloses Leben geführt. Die Dame macht geltend, daß es mit Erlaubniß ihres Gemahls geschehen. Das Gericht hat die Scheidung ausgesprochen und der Dame 4000 Franken Alimentation zuerkannt. Damit und mit ihrer Freiheit kann dieselbe nach Ansicht von Gemahl und Richter, Pferde, Landhaus und Loge in der großen Oper haben.

**England.**

Ein ächter Ritter der Kanone ist der Ingenieur Armstrong. Für die Erfindung der großen, fernhin und sicher treffenden Kanone, die seinen Namen trägt und von denen in englischen Gießereien 100 Stück in aller Eile gefertigt werden, ward er von der Königin Viktoria neulich in den Ritterstand erhoben.

**Italien.**

In Italien tragen jetzt die Männer, welche für Savonien schwärmen und den Oesterreichern gram sind, Savourhüte, die eigenthümlich konstruirt sein sollen.

**Brodtaxe.**

Nr. 3258. Die Brodtaxe wird vom 16. bis 31. März folgendermaßen regulirt:

**I. Weißbrod.**

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen . . . 10½ Loth.  
Weißbrod zu 3 fr. . . . . 16 "  
Weißbrod zu 6 fr. . . . . 33 "

**II. Halbweißbrod in langer Form.**

Ein zweipfündiger Laib soll kosten . . . 7 fr.  
Ein vierpfündiger Laib . . . . . 13 fr.

**III. Schwarzbrod in runder Form.**

Ein zweipfündiger Laib soll kosten . . . 5 fr.  
Ein vierpfündiger Laib . . . . . 10 fr.

Durlach, den 15. März 1859.

**Großherzogliches Oberamt.**

Spangenberg.

Nr. 3263. Für die zweite Hälfte dieses Monats bleiben die Fleischpreise unverändert.

Durlach, den 15. März 1859.

**Großherzogliches Oberamt.**

Spangenberg.

**Die Betreibung der Gemeindeausstände und laufenden Einnahmen betreffend.**

Nr. 2126. Unter Bezug auf die früheren oberamtlichen und diesseitigen Anordnungen in obigem Betreffe werden die Gemeinderäthe und Rechner auf die pünktliche Vorlage der auf 1. April d. J. anher zu machenden Ausweise, unter Anschluß der Kassabücher und sämtlicher Einnahmebelege pro 1859 hiermit aufmerksam gemacht. Durlach, den 15. März 1859.

**Großh. Amtsrevisorat.**

Cecard.

**Bauarbeitenbegebung.**

Die zur Verbesserung des älteren Dekonomiegebäudes auf dem „Weklin- schwanderhofe“ erforderlichen

- Maurerarbeiten im Anschlag 678. 25.
- Zimmermannsarbeiten 745. 27.
- Schlosserarbeiten 37. 18.
- Schmiedearbeiten 50. —
- Glaserarbeiten 15. —

sollen im Wege der öffentlichen Commission in Afford gegeben werden.

Die Instruktionen der Handwerksmeister werden eingeladen, von den auf diesseitigem Geschäftszimmer und auf der Kanzlei Sr. Domänenverwaltung Carl-ruhe aufgelegten Plänen, Kostenüberschlägen und Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Angebote versiegelt und mit der Aufschrift: „Bauarbeiten für den Weklinschwanderhof“ versehen, längstens

**Dienstag, 22. d. M.,**

Vormittags 10 Uhr,

auf der Domänenverwaltungs-Kanzlei in Carlruhe einzureichen, woselbst die Eröffnung zu der besagten Zeit vorgenommen werden wird.

Baden, 9. März 1859.

Gr. Bezirksbau-Inspektion.  
Engesser.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Müllermeisters Gottlieb Hettmann- sperger von Altkufheim lassen

**Montag, 11. April,**

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause folgende Güter- stücke hiesiger Gemarkung in öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

- 1 Viertel 36 Ruthen alten oder 1 Viertel 67 Ruthen 85 Fuß neuen Maßes

in der Bein, neben August Schaber und Mehger Wilhelm Jung; Anschlag 230 fl. 2.

1 Viertel 27 Ruthen alten oder 1 Viertel 47 Ruthen 97 Fuß neuen Maßes in der Bein, neben Adam Möhner und Adolf Möhner, Schenkwirth; tax. 280 fl. Durlach, 8. März 1859.

Bürgermeisteramt.  
Wahrer.

Siegrist.

**Fahrnißversteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Nachlaß des verstorbenen Tagelöhners Friedrich Born von hier werden

**Freitag, 18. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr,

im Hause des Fuhrmanns Christian Meier — Lammstraße Nr. 43 hier — folgende Fahrniße öffentlich verkauft:

- Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, und sonstiger Hausrath.

Durlach, 12. März 1859.

Bürgermeisteramt.  
Wahrer.

Siegrist.

[Durlach.] Die Gefälle der Flüssigkeits- Maßeiche werden nächsten

**Samstag, 19. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung in Pacht gegeben.

Durlach, 14. März 1859.

Der Gemeinderath.  
Wahrer.

Siegrist.

**Frucht- u. Kartoffelversteigerung.**

[Stuttensee.] **Mittwoch, 30. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Großh. Domäne „Stuttensee“

- 36 Malter Korn,
- 37 " Gerste,
- 48 " Weizen und
- 2000 Sester rothe Kartoffeln, zur Saat geeignet,

öffentlich versteigert.

Carlruhe, 14. März 1859.

Gr. Gutsverwaltung.

## Auszug aus der Bürgerwitwen- und Waisenkasse-Rechnung pro 1858 als Rechenschaftsbericht.

Soll.		Haben.		Rest.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
<b>Einnahme.</b>					
124	8	124	8	—	—
1,860	16	1,207	44	652	32
146	—	146	—	—	—
9	10	9	10	—	—
1,709	—	1,192	—	517	—
613	14	570	40	42	34
8	—	—	—	8	—
—	—	—	—	—	—
5	—	5	—	—	—
14,644	20	1,200	—	13,444	20
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
19,119	8	4,454	42	14,664	24
<b>Ausgabe.</b>					
244	—	244	—	—	—
2,290	30	2,290	30	—	—
1	16	1	16	—	—
76	24	76	24	—	—
302	3	302	3	—	—
65	—	65	—	—	—
18	45	18	45	—	—
5	—	5	—	—	—
1,200	—	1,200	—	—	—
1,300	—	—	—	1,300	—
—	—	—	—	—	—
5,502	58	4,202	58	1,300	—
<b>Vergleichung.</b>					
Die Einnahmen betragen:		4454 fl. 42 fr.			
Die Ausgaben betragen:		4202 fl. 44 fr.			
Kassenvorrath		251 fl. 44 fr.			
<b>Vermögensstand.</b>					
Liegenschaften		227			
Forderungen:					
a. Kapitalien		13,444 20			
b. Einnahmestelle		1,220 6			
c. Kassenvorrath		251 44			
Gesamtvermögen				15,143 10	
Hieran ab:				1,300 —	
Passivkapitalien				13,843 10	
Rest reines Vermögen auf 1. Januar 1859				13,867 44	
Nach voriger Rechnung hat das Vermögen auf 1. Jan. 1858 betragen				24 34	
Es hat sich also vermindert um					
entstanden durch Abgangsverrechnung unbeitrags-					
licher Posten.					
<b>Stand der Mitglieder.</b>					
Die Mitgliederzahl betrug auf 31. Dez. 1858		838,			
" " " " " 1857		816,			
Vermehrung		22.			

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten ausliegt.  
Durlach den 16. März 1859.

**Die Deputation.**  
Wahrer.

Siegrist.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des Delmüllers Friedrich Kleiber und seiner ersten Ehefrau hier werden

**Montag den 21. März,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkauf gebracht:

1. Eine zweistöckige Behausung mit Deltschlag, Kelter, Scheuer und Hofraithe in der hintern Herrenstraße hier, neben Christian und Karl Klenert; tag. 2750 fl. Gebot 2000 fl.

2. 1 Viertel 5½ Ruthen alten oder 100 Ruthen 48½ Fuß neuen Maßes auf der Reuth, neben Wilh. Habich und Heinrich Kleiber; tagirt zu 150 fl. Gebot 125 fl.

3. 8½ Ruthen alten oder 95 Ruthen 58½ Fuß neuen Maßes auf der Beiu, neben Friedrich Kohler und Friedrich Meier's Kinder; tag. 150 fl. Kein Gebot.

4. 1 Viertel 38 Ruthen alten oder 1 Viertel 72 Ruthen 7 Fuß neuen Maßes auf der Bein, neben Karl Friedrich Bachmann und Nagel in Amerika; tag. 300 fl. Gebot 357 fl.

5. 2 Viertel 38½ Ruthen alten oder 2 Viertel 61 Ruthen 35 Fuß neuen Maßes auf den Frauenäckern, neben Heinrich Eberhardt und Jakob Heinrich Kleiber; tagirt zu 380 fl. Gebot 541 fl.

6. 2 Viertel 15 Ruthen alten oder 2 Viertel 16 Ruthen 45 Fuß neuen Maßes auf den Lissen, neben Johann Meier und Adam Mehr; tag. 200 fl. Gebot 400 fl.

7. 1 Viertel 30 Ruthen alten oder 1 Viertel 54 Ruthen 59 Fuß neuen Maßes im Bergfeld, neben Heinrich Rittershofer und Christian Klenert; tagirt zu 100 fl. Gebot 160 fl.

8. 1 Morgen alten oder 3 Viertel 53 Ruthen 37 Fuß neuen Maßes auf der Hochstett, neben Heinrich Krebs und Karl Bartlott; tag. 300 fl. Gebot 264 fl.

9. 1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes am Hohlweg im weiten Feld, neben Friedrich Liebe und Gewann; tagirt zu 40 fl. Gebot 51 fl.

10. 1 Viertel 20 Ruthen alten oder 1 Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes an dem Wettersbacher Weg, neben Karl Wackershauser und Bäckermeister Krieg; tagirt zu 200 fl. Gebot 325 fl.

11. u. 12. 2 Viertel 4 Ruthen alten oder 1 Viertel 85 Ruthen 52 Fuß neuen Maßes in der Höhe, neben Karl Menger und Heinrich Rittershofer; tagirt zu 243 fl. Gebot 301 fl.

13. 1 Viertel 19 Ruthen alten oder 1 Viertel 30 Ruthen 31 Fuß neuen Maßes in der langen Höhe, neben Heinr. Egeler und Bürgermeister Wahrer; tag. 150 fl. Gebot 150 fl.

Weinberg.

14. 1 Viertel 9 Ruthen alten oder 1 Viertel 8 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes im Geigersberg, neben Heinrich Krebs und Gottfried Amann; tagirt zu 200 fl. Gebot 230 fl.

15. 33 1/2 Ruthen alten oder 74 Ruthen 54 1/2 Fuß neuen Maßes im untern Kennich, neben Bäckermeister Christian Heidt und jung Jakob Heinrich Kleiber; angeschlagen zu 150 fl. Gebot 150 fl.

16. 24 Ruthen alten oder 53 Ruthen neuen Maßes im Kennich, neben Johs. Schneider und Friedrich Löffler; angeschlagen zu 45 fl. Gebot 52 fl.

17. 1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 43 Fuß neuen Maßes im Eisenbart, neben Procurator Friedrich Bachmann und Jakob Nieth; tag. 130 fl. Gebot 150 fl.

18. 36 Ruthen alten oder 79 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes im Imber, neben Todtengräber Kleiber und Buchbinder Seufert's Erben. Der jetzigen Wittwe gehörend. Kein Gebot.

Garten.

19. 21 1/2 Ruthen alten oder 48 Ruthen 3 1/2 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Heinrich und Johann Adam Kleiber; tagirt zu 118 fl. Gebot 125 fl.

20. 1 Viertel 14 1/10 Ruthen alten oder 1 Viertel 19 Ruthen 49 1/10 Ruthen neuen Maßes im Bruch oder in der kleinen Salzgasse, neben Johann Grimm und dem Graben; tag. 360 fl. Gebot 450 fl. Durlach, 25. Januar 1859.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Stein, Amts Bretten.

Rindenversteigerung.

Donnerstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt die Gemeinde Stein auf ihrem Rathhause ungefähr 30 Klasten eichene Schälrinden öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Stein, 14. März 1859.

Bürgermeisteramt.

Möbner.

Föbler.

Fabrikversteigerung.

Auf Befehl des Gerichts werden am Montag den 21. März,

Vormittags 10 Uhr,

verschiedene Werkzeuge für Goldarbeiter: eine Presse, verschiedene Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Zangen, Feilen, Gravirwerkzeuge, gravierte Stützen, u.

im hiesigen Pfandlokale gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Durlach, 12. März 1859.

Frick, Gerichtsvollzieher.

Grözingen.

Ackerversteigerung.

Bäcker Friedrich Märcker und Obermüller Erhard Märcker lassen Donnerstag, 17. d. M.,

Abends 7 Uhr,

auf dem Rathhause in Grözingen, jeder besonders, 1 Viertel 12 Ruthen Acker auf der Bein, neben Altbürgermeister Wagner und auf die Eisenbahn stoßend, öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Carlsruhe.

Für Confirmanden

ist mein Lager reichlich assortirt in: schwarzen Seidenzeugen, Chibet, Orleans, Paramattas, Wollatlas, Laster, Sammt. Weißen Moll, Jaconet, Batist, Mansok, weißen Cachemire und weißen Besab. Reis- und Piquerochen, Batisttuchern. Gewirkte Shawls, weißen Cachemire-Rädchen, schwarzseidenen Mantillen. Schwarze Luche, Jackskin, Atlas für Westen, Binden, Soularde.

S. Model,

vorderer Birkel Nr. 20.

Es sind 1000 Gulden gegen hinreichende Sicherheit auszuleihen. Näheres unter G D im Kontor d. Bl.

Kapital auszuleihen.

8000 Gulden können gegen gerichtliche Versicherung, im Ganzen oder theilweise, zu den üblichen Prozenten ausgeliehen werden. Näheres bei Hauptlehrer Bull dahier.

Uracher Bleiche.

Für diese anerkannt gute Natur-Bleiche übernehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden unter Versicherung prompter Besorgung.

Friedrich Barié,

Kaufmann in Durlach.

Empfehlung

der Groß. Bad. privilegirten Naturbleiche in Pforzheim.

Für diese seit einer Reihe von Jahren anerkannt vorzügliche Bleich-Anstalt besorge ich auch dieses Jahr wieder die Einsammlung der Leinwand und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen. Durlach, 14. März 1859.

Friedrich Wenker.

Verkauf eines Wagens.

Sattler Friedrich Rohrbacher in Weingarten hat einen gebrauchten zweispännigen Wagen billig zu verkaufen.

Zimmergesuch.

Zum ersten April wird ein möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Anträge nimmt das Kontor d. Bl. entgegen.

Eine noch neue Wirthseinschänke ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor d. Bl.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß es dem Allmächtigen gefallen, unsern guten und unvergeßlichen Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater, den früheren Bürgermeister Philipp Jak. Müßgung, nach längeren schweren Leiden in einem Alter von 76 Jahren 4 1/2 Monaten den 12. März, Nachts nach 12 Uhr, durch ein sanftes Ende in ein besseres Leben abzurufen.

Berghausen, 16. März 1859.

Die Hinterbliebenen.

Diese Ziehung  
**300 Gewinne mehr**  
als bei voriger.

**200,000 Gulden,**  
Hauptgewinn der Ziehung am 1. April.

2100 Loose  
erhalten  
2100 Gewinne.

**Oesterreichische Eisenbahn-Loose.**

Jedes Loos muß einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000,  
2000, 1000 u. u.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Großartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franko übersandt.  
Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten Geschäft

**Anton Horig in Frankfurt am Main.**

Verantwortlicher Redakteur: R. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.